



Pfarrgemeinderat

Protokoll der Sitzung des PGR am 15. November 2023, Pfarrsaal, 19.30 – 21.45 Uhr

Anwesende: vgl. Anlage

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Nebel.

TOP 1 REGULARIEN

Der Vorsitzende begrüßt als Gast Pastoralpraktikanten P. Deppisch. In der Tagesordnung wird TOP 6 um „Solidarität mit Israel“ ergänzt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

TOP 2 WAHL ZUM PGR/JUGENDSPRECHERWAHL

Frau Freitag berichtet über die Vorbereitungen zur Jugendsprecherwahl. Diese soll am 10.12. im Rahmen einer Veranstaltung für Jugendliche in Maria Hilf unter Mitwirkung der Jugendkirche KANA stattfinden. Es seien Flyer gedruckt worden, um auf die Wahl hinzuweisen. Frau Freitag bittet darum, diese mitzunehmen und an die Jugendlichen in den Kirchorten zu verteilen. Herr Dr. Piniek macht darauf aufmerksam, dass auch der Firmkurs angesprochen werden könnte. Pfr. Nebel sagt dies zu. Herr Gref bemerkt, dass die Flyer ggf. auch über die Schulen verteilt werden könnten. Im Übrigen sei ihm von Seiten des Stadtjugendrings zu Ohren gekommen, dass es nur eine mäßige Vernetzung mit der katholischen Jugendarbeit gebe. Herr Gref will Kpl. Merten die Mailadresse seines Ansprechpartners beim Stadtjugending zukommen lassen.

Frau Dr. Scheidt stellt den Stand der Vorbereitung der Wahl zum PGR dar. Bisher habe es in unserer Pfarrei rund 70 Briefwahanträge gegeben. Im Bistum hätten 24.000 Wahlberechtigte abgestimmt. Frau Dr. Scheidt weist darauf hin, dass die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Stimmzettel nicht mit der in der Pfarrei ausgelosten Reihenfolge übereinstimmt. Dies beruhe auf einem IT-Übertragungsfehler, den das BO zu spät bemerkt habe. Das BO habe erklärt, dies sei rechtlich nicht problematisch. Auf Hinweise von Mitgliedern des PGR, dass einige

Seite 1 von 5



Wahlberechtigte keine Wahlunterlagen erhalten hätten, stellt sie klar, dass eine persönliche Stimmabgabe im Wahllokal möglich sei. Pfr. Nebel teilt hierzu mit, diese Aussage solle auch in die Vermeldungen am kommenden Sonntag aufgenommen werden. Die Problematik des nicht barrierefreien Zugangs, so Frau Dr. Scheidt, sei dem Vorbereitenden Wahlausschuss bekannt. Dafür werde man bei der Wahl ad hoc Lösungen finden.

Nachtrag 17.11.: Die persönliche Wahl am Wahltag mit Personalausweis setzt voraus, dass die abstimmende Person im Wahlverzeichnis steht. Das kann erst am Freitag, dem 24.11. abgeglichen werden. Die Pfarrei erhält erst dann die mit den online-Stimmen bereinigte Wählerliste.

TOP 3 KIS 2

Nach einer Einführung in das Thema durch den Vorsitzenden berichtet Frau Dr. Jaschke, dass der OA St. Mauritius über die Einstufung der Kirche in die Kategorie „C“ (pastoral nicht notwendig) bestürzt gewesen sei. Dass Pfr. Nebel und Herr Bischoff dies in einer Sitzung dem Gremium noch einmal erläutert und dabei insbesondere auf die voraussichtlichen Sanierungskosten abgestellt hätten, sei sehr hilfreich gewesen.

Pfr. Nebel nimmt diese Anmerkung auf, indem er ausführt, er habe die Kategorie „C“ als solche schon immer für problematisch gehalten. Er habe auch gegenüber der Bistumsleitung immer betont, dass es an allen Standorten vitale Gottesdienstgemeinden gebe. Der KIS2-Prozess sei in erster Linie betriebswirtschaftlich angelegt. Das heißt, man müsse fragen, welche Mittel (und welche Menschen) zur Verfügung stünden und welche Konsequenzen sich hieraus ergäben. Die Gremien in Limburg hätten den Entwurf des KIS2-Papiers für St. Bonifatius nur gerade so genehmigt. In 5 Jahren werde man noch einmal eine Revision machen. Bis dahin müsse man ein Pastoralkonzept ausarbeiten.

Frau Dr. Scheidt weist auf entsprechende Nachfragen darauf hin, dass der KIS2-Prozess vom Bistum vorgegeben sei. Komme man heute nicht zu einer Beschlussfassung, sei mit finanziellen Konsequenzen zu rechnen. Außerdem müsse sich der neue PGR dann erneut mit dem Thema befassen.

Mehrere Mitglieder des PGR bemängeln das Fehlen eines Pastoralkonzepts. Mit KIS2 habe man jetzt einen Rahmen für die Pfarrei geschaffen, wisse aber noch gar nicht, wie groß das Bild in diesem Rahmen sein solle. Pfr. Nebel bemerkt hierzu, die Gremien hätten die Diskussion, die nun vor dem Abschluss stehe, als geistigen Prozess begonnen. Allerdings sei es dann von Limburg aus zu einer eher betriebswirtschaftlichen Sicht gekommen. Diese ist nach seiner Auffassung aber pastoralverträglich. Er bevorzuge ohnehin ein evolutives Vorgehen. Über die Konzentration pastoraler Aufgaben und Angebote werde der nächste PGR sprechen und

Seite 2 von 5



entscheiden müssen. Mit einer Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zum Kloster St. Elisabeth, zu St. Michael und St. Mauritius habe man zudem Riesenaufgaben vor sich.

Herr Dr. Piniek weist darauf hin, dass es eine Bedingung des Ortsausschusses von Räumen im ehemaligen Pfarrhaus Maria Hilf an das RKM gewesen sei, die Hoheit des Kirchorts über den Kiosk "Freiraum" wiederherzustellen. Pfr. Nebel sagt zu, dafür zu sorgen, dass das auch umgesetzt wird.

Herr Gref weist darauf hin, dass man bei der Umsetzung der Beschlüsse zu St. Bonifatius (Luisenstr., Friedrichstr.) den Zusammenhang mit der unklaren Situation der weiteren Nutzung des Roncallihauses nicht außer Acht lassen solle.

Herr Ott schlägt vor, das Fehlen eines Pastorkonzepts in den vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschlag aufzunehmen. Herr Dr. Piniek unterbreitet einen Vorschlag hierfür.

Sodann beschließt der PGR einstimmig:

„Der Pfarrgemeinderat St. Bonifatius Wiesbaden nimmt die Vorschläge der AG KIS 2 zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt die Weiterverfolgung der Maßnahmen wie vorgeschlagen. Gleichwohl vermisst der PGR die Berücksichtigung der zu Grunde liegenden pastoralen Belange und fordert dazu auf, diese in den weiteren Schritten des Kis-Prozesses in den Blick zu nehmen.“

TOP 4 WINTER IN ST. BONIFATIUS

Der Vorsitzende bemerkt zu diesem Thema, dass es insbesondere um das Heizen der Kirchen für die Gottesdienste gehe. Er halte dies auch für ein pastorales Anliegen, da es im vergangenen Winter durchaus Kirchenmitglieder gegeben habe, die den Gottesdienstbesuch wegen der Kälte aufgegeben und ihn später auch nicht wiederaufgenommen hätten.

Pfr. Nebel berichtet, dass das Ordinariat noch keine Zahlen für den letzten Winter geliefert habe, so dass eine endgültige Entscheidung noch nicht möglich sei. Er sehe allerdings die pastorale Bedeutung des Themas. Angesichts gesunkener Energiekosten gehe er davon aus, dass ein moderates Heizen möglich sei, auch wenn es aus Limburg keine zusätzlichen Mittel hierfür geben werde. Man könne aber mit dem Nichtheizen oder nur gelegentlichem Heizen von Pfarrheimen relevante Einsparungen erzielen.

Der Vorsitzende bittet in diesem Zusammenhang darum, sowohl Zelebranten wie auch Musiker darum zu bitten, die aktuellen Temperaturen bei der Ausgestaltung der Gottesdienste zu berücksichtigen.



TOP 5 BERICHT AUS DER REGION

Frau Dr. Jaschke weist auf das Resonanztreffen am 23.11. hin. Die Einladung hierfür sei ja bereits mit der Einladung für die PGR-Sitzung versandt worden. Anmeldungen hierfür seien noch möglich. In nächster Zeit werde es vor allem darum gehen, mit dem BO auszuhandeln, welche Aufgaben in dezentral in den Regionen oder zentral in Limburg wahrgenommen werden sollten.

TOP 6 UKRAINEKRIEG – 24.02.2024/SOLIDARITÄT MIT ISRAEL

Der Vorsitzende bemerkt, angesichts der bevorstehenden PGR-Wahl sei es notwendig, das Thema schon jetzt aufzugreifen. Ihm gehe es darum, am 24. Februar noch einmal ein deutlich sichtbares Zeichen zu setzen, nachdem dies etwa durch die Montagsgottesdienste sowie die Kollekten zu Gunsten des Erzbistums Košice und des Ukrainehilfszentrums der Caritas geschehen sei.

Pfr. Nebel berichtet, er habe Kontakt zu einem in Mainz ansässigen griechisch-ukrainischen Priester aufgenommen. Er könne sich auch eine gemeinsame Veranstaltung mit dem ukrainischen Auslandsbischof in Deutschland vorstellen.

Aus dem Kreis der Mitglieder des PGR wird vorgeschlagen, auch die anderen Kirchen auf das Thema anzusprechen. Vorstellbar sei etwa ein gemeinsames Friedensgebet mit einer vorherigen Lichterprozession zum Schlossplatz. Pfr. Nebel sieht die Zuständigkeit hierfür eher bei der Stadtkirche. Herr Gref wird sich um das Thema kümmern.

Hinsichtlich der Solidarität mit Israel und des Vorgehens gegen den Antisemitismus berichtet Herr Pietzonka, dass der OA Dreifaltigkeit bereit sei, das Projekt „Reinigung von Stolpersteinen“ anzugehen. Herr Gref will die hierzu nötigen Kontakte herstellen.

Pfr. Nebel berichtet über gute Kontakte zur jüdischen Gemeinde. Man stehe mit ihr in verschiedenen Kooperationen, z.B. beim Ukrainehilfswerk.

Herr Dr. Piniek wirbt dafür, am 9.11. keine Gremiensitzungen abzuhalten. Zu Teilnahme an der Gedenkveranstaltung am 9.11. solle in den Vermeldungen eingeladen werden.

Diesen Gedanken nimmt der PGR einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

Frau Dries und Herr Gref berichten über das Solidaritätskonzert am Abend vorher. Es sei sehr gut besucht gewesen. Beklagt worden sei eine „unerträgliche Stille der Gesellschaft“ nach den Anschlägen der Hamas.



Frau Dr. Jaschke weist darauf hin, dass der diesjährige Weltgebetstag der Frauen von Frauen aus Palästina vorbereitet werden soll. Dazu teilt Frau Westrup mit, die Vorbereitungsgruppe prüfe gerade, wie man mit der gegenwärtigen Situation umgehen solle.

TOP 7 BERICHT DES PFARRERS ZUR LAGE DER GEMEINDE EINSCHL. RÜCKBLICK AUF DIE ABLAUFENDE WAHLPERIODE

Pfr. Nebel trägt vor, mit der Profanierung der Kirche Hl. Familie sei man ein Stück vorangekommen. Zurzeit seien die dort Wohnenden dabei, in neue Wohnungen zu ziehen. Die Zusammenarbeit der drei Gemeinden am Standort Dreifaltigkeit sei auf einem guten Weg. Das Piushaus sei wahrscheinlich Ostern bezugsfähig. Die für die Aufnahme der polnischsprachigen Gemeinde erforderlichen Änderungen in der Kirche (Marienikone, Beichtstuhl) seien einvernehmlich geklärt. Als Termin für die Profanierung sei der 21.4.2024 geplant. Nach dem Schlussgottesdienst in Hl. Familie sei eine Willkommensandacht in Dreifaltigkeit geplant. Ob die Altarreliquien in die Kapelle des St. Josefs-Hospital und deren späteren Neubau überführt würden, sei noch zu klären.

Frau Dries bittet nachdrücklich darum, die früher am Kirchort Hl. Familie Beheimateten persönlich einzuladen. Pfr. Nebel hält dies für eine gute Idee und sagt zu, sie aufzunehmen.

Anschließend gibt Pfr. Nebel einen Rückblick auf die Arbeit des PGR in der ablaufenden Wahlperiode. Corona habe die Pfarrei besser als viele andere überstanden. Die Visitation habe auf Vorschlag und im Gespräch mit dem PGR wichtige Themen (KIS, muttersprachliche Gemeinden, Kitas) aufgegriffen, die nunmehr auch in Limburg in ihrer Bedeutung erkannt würden. Allerdings sei das Thema Kommunikation auf der Strecke geblieben.

Pfr. Nebel dankt allen Mitgliedern des PGR für ihr konstruktives Engagement und betont die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er sei immer gerne zu den Sitzungen gekommen. Besonders gefreut habe ihn auch, dass der Jugendsprecher, später die Jugendsprecherin fast immer an den Sitzungen mitgewirkt hätten.

Zum Schluss bedankt sich Pfr. Nebel bei den Mitgliedern des Vorstands, Frau Dr. Jaschke und Frau Dr. Scheidt, auch für die Themengebiete, für die sie sich besonders eingesetzt hätten, und hebt dann besonders das nunmehr zwanzigjährige Engagement von Herrn Dr. Siebelt als Vorsitzender des PGR hervor.

Dieser schließt die Sitzung und leitet in den geselligen Teil zum Abschluss der letzten Sitzung des PGR über.